

CONTENTS

VOLUME 30 (2), June 1997

Editorial 1

LUDWIG, D. Chairman's report for 1996/97 2

LUDWIG, D. Jahresbericht für 1996/97 4

NOTICE. New committee for 1997 6

DEDEKIND, H. Ehrenmitglied-Honorary Life Membership: Dieter Erhard Ludwig 7

DUFFIELD-HARDING, J. While there is "nothing" at the waterhole . 8

DEDEKIND, H. Barbets and Honeyguides 9

FRIEDRICH, G. Vogelwelt auf Tsutsab 11

HENSCHEL, I. Communication in our feathered friends 13

KAESTNER, PG. A sight record of White-bellied Storm Petrel — A new species for Namibia 15

NOTICE. Botanical Society of Namibia 20

FRIEDRICH, G. Ein wochenende bei den Popa Fällén 21

DUFFIELD-HARDING, J. May field trip to Arbeid Adelt, Namib Naukluft Mountains 24

LUDWIG, D. Osterfahrt nach Farm Okatjirute 27

GUDDE, E & E. Easter weekend at Farm Okatjirute, Omaruru 28

HINES, C. Short Notes 29

SCHMIDT, S. Die eule läßt sich massiern 31

NOTICE. Birds of Botswana: An annotated working bibliography, 1835–1995 33

KAESTNER, PG. A short visit to Hardap Dam 34

The first six months of this year have been agonizing for the Committee of the Club — we had taken the Club out from under the wing of the Namibia Scientific Society and now the question arose as to whether it was the right decision. The fundamental changes that were decided upon were fairly simple. Firstly we had to take control of our own administration, secondly we had to get more information out to members on a regular basis (i.e. get *Lanioturdus* out regularly) and we had to put a cohesive programme of events and outings together.

When we sent out our early appeal for members to indicate whether they were interested in joining the "new" Club we were a little concerned that only 80 or so people responded — we had "lost" nearly 50 members overnight!! This gave us some food for thought, but it was decided we needed to go ahead with the changes as these were designed to make the Club more appealing. Happily, we think we made the right decision. Membership is up to where we were before the changes, we have a broader membership base (with a good representation on the coast and in the country districts) and more people are signing up every month.

Our programme of events seems to be hitting the right spot as well. We are averaging about 20 people per outing, with some reaching the unbelievable level of over 50!! The evening lectures are also being well attended and it is gratifying to see new people coming to these activities.

Lastly, it seems that *Lanioturdus* may be taking off as well. Articles and information seem to be coming in at a steady pace and we were able to put this copy together with the minimum of begging for material. Many thanks to Coleen Mannheimer for her artwork! I think it is the first copy for a long time with minimal inputs from professional ornithologists!!

Many thanks to all of you who have supported us through this period of change. Much still remains to be done (most importantly we need to appeal to younger members) and we depend on you, the Club members, for support and guidance in the future. Lets keep on hearing from you.

breast and darkish bill with a lighter base to the lower mandible. This I immediately recognised as a Lesser Honeyguide *Indicator minor*. The barbets were observed feeding the young parasite once — when the adult bird approached the nest, the usurper disappeared back into the cavity, followed by its foster parent, which reappeared and flew off a few seconds later.

On Sunday morning, I made a point of spending some time observing the nest. The young honeyguide sat at the entrance for a while, then emerged and suddenly flew off before I could observe it closer. It was not seen in the vicinity of the nest afterwards. According to *Birds of Africa, Vol III*, this is typical of the species, where the young do not return to their nesting site to roost, in contrast to the Greater Honeyguide *Indicator indicator* which remains in the nest vicinity and is fed by its foster parents for about a week after fledging.

What makes this observation particularly interesting is the time of year: according to *Birds of Africa* and *Roberts Birds of Southern Africa*, the nestling period of this species is about 38 days, with an incubation period of 12 to 17 days. This means that the egg was laid sometime late in February, which would appear to be fairly late when compared to the currently available data, which suggests that breeding ceases towards the end of January or early February.

Pied Barbets may breed as late as April, and have an incubation period slightly longer than the Lesser Honeyguide, which enables the young parasite to kill its younger and weaker host nestmates soon after hatching.

BARTVÖGEL UND HONIGANZEIGER

Am 20. April dieses Jahres wurde beobachtet, wie ein junger Kleiner Honiganzeiger Indicator minor den Nistplatz zweier Rotstirnbartvögel Tricholaema leucomelas verlies, den sie am vorigen Tag noch fütterten. Bemerkenswert an dieser Beobachtung ist, dass der Kleiner Honiganzeiger angeblich nur bis Ende Januar oder Mitte Februar paart: mit etwa 15 Tagen Brutzeit und circa 38 Tagen Nistzeit heisst es, dass dieses Ei, aus dem der beobachteter Honiganzeiger schlüpfte, erst Ende Februar gelegt worden sein kann.

VOGELWELT AUF TSUTSAB

Gunther Friedrich
PO Box 207, Grootfontein

An einem Sonntagmittag sitzen wir hier, an einem Posten, auf meiner Farm im nördlichen Tsumeb Distrikt. Vor uns das Überlaufwasser aus dem Bassin, ein kommen und fliegen von Vögeln. Vielleicht lässt sich heute was Neues finden.

Wir haben heute mal wieder die Stellung gewechselt. Die letzten Monate haben wir uns nur auf das Fley konzentriert. Dieses Fley, Grösse ca. 40 ha., hat im Dezember letzten Jahres endlich nach gutem Regen wieder Wasser erhalten. Durch die grosse Oberfläche hält das Wasser nie lange, trocknet gegen Ende Mai bis Mitte Juni aus, aber wir werden durch eine reichhaltige Vogelwelt verwöhnt. Das Fley ist eine grosse, offene Steinfläche mit dichtem Baum- und Buschbestand ringsum. Die Wassertiefe beträgt an der tiefsten Stelle etwas über einen Meter.

Gleich zu Anfang der Regenzeit, das Wasser war noch am Einlaufen, sahen wir Afrikanische Löffler *Platalea alba*. Ich kann mich entsinnen dass mein Vater, in den 60iger Jahren, von denen sprach. Rotschnabelenten *Anas erythrorhyncha* waren einige da, sowie Höckerenten *Sarkidiornis melanotos*. Selbst die Taucher liessen nicht lange auf sich warten und wir konnten sie als Zwergtaucher *Tachybaptus ruficollis* und Schwarzhalstaucher *Podiceps nigricollis* identifizieren. Es macht schon Spass bei noch flachem Wasser mit Toyota Allrad näher an die Vögel ranzukommen, aber wenn man dann irgendwann hängenbleibt und Mühe hat rauszukommen, besorgt man sich doch lieber ein Paddelboot.

Es war im Boot zwar etwas eng für uns Beide, aber wir bekamen eine viel bessere Perspektive. Man kommt viel näher an die Vögel ran, kann auch Nester untersuchen, was meiner Meinung nach eigentlich ethisch nicht richtig ist. Überall auf dem Fley war das fröhliche Gelächter der Zwergtaucher zu hören. Wir fanden viele belegte Nester. Eine besondere Überraschung war die Zwergrohrdommel *Ixobrychus minutus*, eine erste Ansicht, dazu auch das Nest: vier Eier und ein Junges. Drei bis vier

Wochen lang hielten wir dieses Nest im Auge. Wir nehmen an dass alle Junge flügge geworden sind.

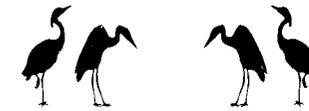
Zwei Braune Sichler *Plegadis falcinellus* waren zu Anfang da, später nur noch einer, der sich mit den Kuhreihern *Bubulcus ibis* aufhielt. Einmal konnten wir ihm beim Baden beobachten. Anfangs Mai waren es wieder fünf. Zu unserer grossen Freude fanden wir wieder ein Paar Afrikanische Zwerggänse *Nettapus auritus*, die uns schon seit 1989 bekannt waren. Diese hielten sich noch bis April im Fley auf, wir konnten aber keine Jungen bestätigen. Klaffschnabel *Anastomus lamelligerus* besuchten uns auch kurz.

Zu Anfang sahen wir einige Wollhalsstörche *Ciconia episcopus*, die im April wieder auftauchten. Ein anderes Fley war ausgetrocknet, da gab es Fische zu füttern, nämlich Welse die aus Brunnen auf meiner und umliegenden Farmen stammen. Zwei Marabu *Leptoptilos crumeniferos* gesellten sich dazu. Zu dem Zeitpunkt jagte ich hinter einer halbwüchsigen Rotschnabelente her und wir versetzten sie ins Fley wo noch Wasser war. Also hatten die doch gebrütet. Meine Arbeiter meldeten mir auch junge Höckerenten, junge Taucher gab es Viele, sogar junge Stelzenläufer *Himantopus himantopus*.

Wo sich das Wasser jetzt langsam zurückzieht, gibt es andere Arten zu suchen. So meinte ich einen Kaptriel *Burhinus capensis* vor mir zu haben. Um zu bestätigen ging ich durch das Wasser näher ran. Ich kam nicht zurecht; meine Frau, mit ihrer besseren Kenntniss musste her. Wir waren uns noch immer unsicher, erst zu Hause konnten wir in anderen Büchern zwei Goldschnepfen *Rostratula benghalensis* bestätigen. Nach zwei Tagen fanden wir sie zu viert, danach sogar zu sechst. Eine andere neue Art war ein Pärchen Dreiband-Regenpfeifer *Charadrius tricollaris*. Ein Schwarm Rosa Pelikane *Pelecanus onocrotalus* hat sich ein paar Tage lang hier aufgehalten, wohl um die Fischereimöglichkeiten zu untersuchen. Die Rotschnabelenten haben sich jetzt hier zusammengezogen. Es gibt noch viel zu fressen vor dem Flug in den Norden. Woher die wohl kommen mögen? Ich habe in den 60iger Jahren eine beringte erlegt: National Museum, Livingstone, Zambia.....

Ich vermisse seit Jahren hier schon die Schreiseeadler *Haliaeetus vocifer*. Es waren immer Einige hier gewesen. Fische gibt es ja genug. Verschiedene Reiher sind zwar da, aber früher wurde auch gebrütet. Die *Combretum imberbe* waren voll Nester von Graureiher *Ardea cinerea*, Silberreiher *Egretta alba*, Seidenreiher *E. garzetta* und Kuhreiher. Ich bin sicher dass einige andere Arten Vögel noch hier am Fley zu finden sein werden aber im Allgemeinen bin ich der Meinung dass viele Arten weniger geworden sind. Eine Ausnahme sind die Höckerenten, die seit 1989 wieder öfter vorkommen, in dem Jahr auch gebrütet haben. Einer dieser Jungen, hier von uns grossgezogen, kommt jedes Jahr wieder. Er hält sich ein bis zwei Tage im Hühnerstall auf, schlägt sich den Bauch voll und verschwindet wieder.

Für uns ist es nicht nötig weit zu fahren um Wasservögel zu finden. Die gibt es auch bei uns wenn das Fley Zulauf erhält. Vielleicht wäre der Eine oder Andere an so einer Wochenendtour interessiert, beim Nächstenmal?



COMMUNICATION IN OUR FEATHERED FRIENDS

Inge Henschel
DERU (Gobabeb), PO Box 1592, Swakopmund

How often have we marvelled at the sight of a soaring bird in the sky. Nearly as often, we may have listened to a beautiful bird song either in the early hours or just before sunset of a sunny day, or even during the noonday hours. We tend to notice and appreciate their calls because birds vocalise over a range of frequencies perceptible to our sense of hearing. To us, the song of a bird may appear spontaneous as well as melodious — for birds, these vocalisations are well-orchestrated or even essential performances.

Communication entails the transmission and receipt of messages encoded